



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt Management](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#), [Umwelt](#)

Umwelt-Index Juni 2003

- + [Jahrbuch Erneuerbare Energien 2002/2003](#)
- + [Erneuerbare Energie schafft Arbeitsplätze](#)
- + [Umwelt-Technologie: Solarstrom, Windkraft, Fuel Cell Systems, Brennstoffzellen, Keimfreies Trinkwasser, Altbausanierung / Wärmedämmung, Urinale ohne Wasserspülung etc.](#)
- + [Förderung Gebäudesanierung](#)
- + [Europäischer Solarpreis 2003](#)
- + [Nachhaltig investieren macht sich bezahlt \(Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Geldtipp\)](#)
- + [Natur-Aktien-Index contra MSCI World](#)
- + [Buchtipps "Zukunftssicher anlegen" – Ratgeber Nachhaltigkeits- und Umweltfonds](#)
- + [Der WWF braucht Ihre Unterstützung!](#)
- + [Gold bedroht die letzten Urwälder in Ghana](#)
- + [Ökoeffizienz und Nachhaltigkeit](#)
- + [Die Zigarettenepidemie](#)
- + [Ölbohrung contra Wale](#)
- + [Die Macht der Öl-Barone](#)
- + [Pressefreiheit in den USA?](#)
- + [Von Reisen in die USA wird abgeraten](#)
- + [Jimmy Carter gegen rechtslastige Bundesrichter](#)
- + [Präsident Bush nutzt Solarenergie](#)
- + [NSA macht die Luken dicht](#)
- + [Nachlese 11. September 2001, Afganistan-Annektion, Irak-Krieg \[mit Sonder-pdf\]](#)
- + [Nanotechnologie für das US-Militär](#)
- + [USA sind der größte Wasserverschwender](#)
- + [Weltwasserforum - weltweiter Wasservergleich](#)
- + [Mineralwassersparte von Nestlé steigert Umsatz und Gewinn](#)
- + [Arsen im Trinkwasser](#)
- + [Wasser: Handelsgut oder Recht?](#)
- + [Sturmfluten: Je tiefer die Flüsse, desto stärker das Hochwasser](#)
- + [Hochwasserschutz durch Wasserkraft](#)
- + [Historisches Kartenarchiv Arktis: Das Klima ändert sich seit 150 Jahren](#)
- + [Treibhausgasemissionen der EU](#)
- + [EU-Umweltstudie zeichnet düsteres Bild](#)
- + [100 Prozent Erneuerbare Energien für die USA](#)
- + [Umweltbericht Europa Mülltrennung, Mobilfunk, UMTS - Funkmasten, Dieselfahrzeuge](#)
- + [Gasbetrieb Kfz](#)
- + [Premiere mit Erdgasfahrzeugen](#)
- + [Nanotechnologie und moderne Alchemie](#)

- + [Aus für die Concorde](#)
- + [Lipobay-Klagen gegen Bayer](#)
- + [Statistik: Verkehrstote durch Autos](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\)](#)
- + [PS: Buddhismus und Meditation machen glücklich \(University of Wisconsin\)](#)

[PDF-Druckversion](#)

Jahrbuch Erneuerbare Energien 2002/2003

Das Jahrbuch Erneuerbare Energien liefert in bewährter Weise die wesentlichen Fakten, Hintergrundinformationen und **Trends zu Markt, Förderung und Politik, für Argumentation und Investition**. Es richtet sich an Fachleute in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verbänden und Interessengruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Das Jahrbuch Erneuerbare Energien wird durch viele Experten unterstützt.

Die Ausgabe 2002/2003 wurde um eine Betrachtung der weltweiten Nutzung erneuerbarer Energien erweitert. Ein umfangreicher statistischer Teil macht das Buch als aktuelles **Nachschlagewerk** unentbehrlich: **Kosten, Potenziale, Anzahl der Anlagen zur Energiebereitstellung aus Wasserkraft, Windenergie, Biomasse, Solarenergie und Geothermie usw.**

Auf der **CD-ROM zum Buch** sind alle Statistiken, Grafiken und Tabellen in gängigen Dateiformaten abrufbar. Mehr bei

<http://www.jee.info>

Mehr zum Jahrbuch Erneuerbare Energien 2002/03 bei

<http://www.bine.info>

Erneuerbare Energie schafft Arbeitsplätze

Bei einem Umsatz von 8 Mrd. € beschäftigen die Branchen erneuerbaren Energie in Deutschland etwa 130.000 Menschen! Tendenz steigend.



Umwelt-Technologie:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Größte Solarstromanlage der Welt in der Oberpfalz

Bis zum Herbst 2003 wird in Neumarkt in der Oberpfalz die weltweit größte Photovoltaikanlage installiert sein. **"In den heimischen Energiequellen liegt die Zukunft des ländlichen Raums"**, sagte CSU-Landrat Albert Löhner. Er weiß, wovon er redet. Er fährt ein Auto, das mit heimischem Pflanzenöl betrieben wird und fordert - hauptsächlich von seinen eigenen Parteifreunden - **mehr politische Unterstützung für Energie aus Sonne, Wind, Wasserkraft, Biogas und Biomasse.**

Die 10-Megawatt-Solaranlage wird die bisher größte der Welt. Strom für 3000 Haushalte werden umweltfreundlich erzeugt. Gebaut wird die Anlage von der Ökoinvestmentgruppe K und S-Unternehmensgruppe und der Freiburger Solaraktiengesellschaft (S.A.G.).

Einige Landwirte, die ihre Brachflächen für die Solaranlage zur Verfügung stellen, erhalten etwa das Dreifache an Pacht wie sonst in der Region üblich. Der Landrat hat eine dreifache Begründung für die 45-Millionen-Euro Investition: "Wir nutzen einen regionalen Rohstoff, das Kapital bleibt in der Region und neue Arbeitsplätze entstehen hier."

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/neumarkt.php>

Strom aus Mist

146.000 Tonnen Tiermist von 30 umliegenden Farmen soll das Biotechnologie-Kraftwerk in Holsworthy, Devon (England), in Strom umwandeln. Der Ökostrom wird in das britische Hochleistungsnetz eingespeist. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/3356.php>

Windkraft

Der spanische Energiekonzern *Iberdrola* investiert weitere 42 Millionen Euro in Windkraft und hat gemeinsam mit den Projektgesellschaften *Desarrollo de Energías Renovables* und *Fomento de Inversiones Riojanas* den Windpark Escurrillo im Umland der Ortschaft Arnedillo in Betrieb genommen.

Die Windkraft lockt auch große Fische an; Auch *General Electric* will das Windgeschäft ausbauen. Mehr bei

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7060

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7050

Im Jahr 2002 waren in Deutschland 11.438 Windkraftanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 8.754 MW in Betrieb.

Fuel Cell Systems

Millennium Cell Inc. (NASDAQ: MCEL), a leading technology solutions company that has created a proprietary technology to safely store, generate and deliver pure hydrogen today announced a Cooperative Development Agreement with Samsung Advanced Institute of Technology to advance fuel cell powered portable computers and communications devices. Samsung Advanced Institute of Technology focuses on the research of core technologies to create new business opportunities and develops revolutionary products to enable dramatic market change. The collaboration will combine Millennium Cell's Hydrogen On Demand fuel technology with Samsung's expertise in PEM fuel cell development, MEMS technologies and its leading position in the consumer electronics industry. More at

Keimfreies Trinkwasser

Es gibt Filter, die auf den Wasserhahn aufgeschraubt werden und rein physikalisch das Leitungswasser entkeimen. Die Anforderungen an diese Filter zum Einsatz im medizinischen Bereich und in Entwicklungs- und Schwellenländern sind hoch: "Neben einem niedrigen Anschaffungspreis sind die Wiederverwertbarkeit, die Desinfizierbarkeit sowie eine hohe Lebensdauer Ziel der Entwicklung", so Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Besonders auf Reisen zu Empfehlen:

<http://www.aqua-free.com>

Mehr auch bei [Wasser-Info](#)

Energetische Altbausanierung durch Wärmedämmung

Das POESIS-Projekt erarbeitet z.Zt. eine bundesweite Initiative im Handlungsfeld "energetische Altbausanierung durch Wärmedämmung im low-level Bereich".

Die zu erwartenden Effekte:

1. bis zu 100.000 neue Arbeitsplätze im Baubereich
2. vorwiegend Nutzung von Dämmstoffen aus mineralischen oder nachwachsenden Rohstoffen
3. Marketing über bestehende Baustoff-Kooperationen

für den Hausbesitzer:

1. Halbierung der Heizkosten
2. geringer Kapitaleinsatz (3000 - 5000 Euro)
3. geringe Belästigung durch Bautätigkeiten
4. Steigerung des Wohnkomforts
5. Erhöhung des Wohnwertes bzw. für Hausbesitzer des Vermiet- oder Verkaufswertes

Bislang beteiligte Unternehmen:

1. größere und innovative Dämmindustrien
2. ca. 50 Handwerksunternehmen (vorwiegend in West- und Norddeutschland)
3. Drei Baustoffkooperationen
4. ein Energiedienstleister

Außerdem ist (in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer) eine Aus- bzw. Weiterbildung zum "Dämmfachwerker im Handwerk" geplant (und befindet sich schon in der Umsetzung).

Eine wissenschaftliche Untersuchung der Nutzer-Einstellungen, -bedürfnisse und -kenntnisse (aus der Region Paderborn) steht kurz vor dem Abschluß und der Veröffentlichung. Mehr auch bei

<http://www.h2energie.de>

<http://www.holzcluster-noe.at/inh/berichte/ber8.htm>

<http://www.bine.info>

Förderung Gebäudesanierung

Die Bundesregierung stellt zusätzlich 160 Millionen Euro jährlich für Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebereich bereit. Damit werden die Fördermöglichkeiten in diesem Bereich erheblich erweitert. U. a. wird die Förderung der erneuerbaren Energien ausgebaut und der Austausch von Kohle-, Öl- und Gasöfen künftig als Einzelmaßnahme gefördert. Mehr bei

<http://www.bmu.de/presse/2003/pm064.php>

- Merkblatt KfW-CO2-Gebäudesanierungsprogramm

http://www.bmu.de/download/b_gebaeudesani_merkblatt.php

- Überblick über die Förderung im neuen KfW-CO2-Gebäudesanierungsprogramm

http://www.bmu.de/sachthemen/energie/gebaeudesani_tabelle.php

Urinale ohne Wasserspülung

Bei allen Urinalen tummeln sich normalerweise Millionen von Bakterien

an der Oberfläche. 1892 erfand der Schweizer Ingenieur Fritz ERNST die Urinalanlagen ohne Wasserspülung. Die Vorteile sind:

- kostengünstiger Betrieb
- keine Reparaturkosten für Spüleinrichtungen
- keine Inkrustationen
- keine Geruchsbildung
- keine Wasserkosten

Und das Wichtigste: **keine Verschwendung von wertvollem Trinkwasser.**

Urin riecht zwar artspezifisch (z.B. Knoblauch, Kaffee, Spargel, Bier usw.), aber erst die Zersetzung durch Bakterien läßt den Urin "zum Himmel stinken". Diese Geruchsbildung wird verhindert, in dem die fugenlosen Oberflächen der Anlagen mit einem biologisch abbaubaren Desinfektionsmittel (auf pflanzlicher Basis) beschichtet werden. Diese Beschichtung verhindert die Vermehrung der vorhandenen Bakterien und damit die Entstehung der "Düfte", gleichzeitig bietet das Desinfektionsmittel die Gewähr für permanenten Bakterienabbau. Die zweite Komponente ist unser Spezial-Siphon. In diesem wird eine ebenfalls biologisch abbaubare Sperrflüssigkeit eingebracht, die spezifisch leichter ist als Urin. Sie filtert den Urin und schwimmt auf dem Abwasser bzw. Urin. Damit ist eine Geruchsbildung praktisch ausgeschlossen, da die Kanalgase zurückgehalten und die Zersetzung des Urins durch das Desinfektionsmittel in der Sperrflüssigkeit verhindert werden.

Hinweis: Die Reinigung der Urinalanlagen erfolgt ähnlich wie bei wassergespülten Becken. Lediglich 1mal pro Woche wird die Sperrflüssigkeit ergänzt (je Siphon 0,03Ltr.). Die Oberflächenbeschichtung muß je nach Frequentierung und Objekt regelmäßig erneuert werden (d.h. praktisch keine Alterung der Anlage, mit der regelmäßigen Wartung wird sie jedes Mal wieder in den Neuzustand versetzt).

Beispiele: Freibäder, Eisstadien 1 - 2 mal pro Jahr; Schulen, Verwaltungsgebäude 2 - 4 mal pro Jahr; Autobahnraststätten, öffentliche WC 6 - 12 mal pro Jahr. Mehr bei

Europäischer Solarpreis 2003

Die Nationalen und Europäischen Solarpreise werden von EUROSOLAR seit 1994 an Gemeinden, kommunale Unternehmen, private Personen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen vergeben, die sich besonders um die Nutzung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Mit der Verleihung für das Jahr 2003 soll - wie schon in den vorigen Jahren - das Thema Erneuerbare Energien in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Es werden herausragende innovative Projekte und Initiativen von Anwendungen Erneuerbarer Energien in verschiedenen Preiskategorien ausgezeichnet. Die Europäischen Solarpreise werden durch die jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben und von EUROSOLAR in Zusammenarbeit mit der KfW vergeben. Aus den Bewerbern für die jeweiligen nationalen Solarpreise werden dann die einzelnen Preisträger für die Europäischen Solarpreise ermittelt.

Die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Bereichen:

- Städte und Gemeinden oder Stadtwerke;
- Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen;
- Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien;
- Lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien;
- Solares Bauen;
- Medienpreis für Journalisten, Autoren oder ein Medium für Berichte zu Erneuerbaren Energien;
- Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien;
- Bildung und Ausbildung;
- Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement.

Vorschläge für Projekte aus den verschiedenen Preiskategorien können ab sofort in schriftlicher Form in doppelter Ausfertigung eingereicht werden (Anmeldeformular im Internet abrufbar). Bedeutender Bestandteil der Bewerbung ist eine Kurzzusammenfassung von einer halben DIN-A4-Seite, in der die Besonderheiten des Projektes kurz dargestellt werden. Prinzipiell kann jeder eine andere Person oder Institution oder sein eigenes Projekt für die Preisverleihung vorschlagen. Die eingereichten Unterlagen sollen die Projekte möglichst genau beschreiben und deutlich erkennbar machen, daß die Erneuerbaren Energien einen besonderen Stellenwert einnehmen. Die Projekte müssen bereits realisiert sein oder im Jahr 2003 abgeschlossen werden. Mehr bei

<http://www.eurosolar.org> [inter_office@eurosolar.org]

<http://www.eurosolar.at> [info@eurosolar.at]

Spruch des Monats:

Die Menschheit hat das Netz des Lebens nicht gesponnen.

Wir sind nur ein Faden darin.

Was immer wir dem Netz antun, tun wir uns selbst an.

Alle Dinge sind miteinander verbunden.

Alles hängt mit allem zusammen.

Chief Seattle

Nachhaltig investieren macht sich bezahlt

Nachhaltiges Management ist gutes Management. Diese Erkenntnis gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Staaten.

Obligationenanleger sollten sich zunutze machen, dass nachhaltig arbeitende Schuldner kreditwürdiger und finanziell aussichtsreicher sind.

Wie sich die Zeiten ändern: Anleihen, bis vor kurzem noch als

Langweiler von renditeverwöhnten Investoren verschmäht, erleben eine

ungeahnte Renaissance. Gleichzeitig erkennen Wertpapierexperten aber auch, dass die Vertrauenskrise der Aktienbörsen auf die Obligationenmärkte überspringt. Die Folge: Anleger lassen mehr Vorsicht walten und setzen höhere Anforderungen an die Schuldnerqualität. Wie bei Aktien rückt dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit auch bei Anleihen in den Investoren-Fokus. Aus gutem Grund: **Emittenten, die keinen Raubbau an der Umwelt betreiben und verantwortungsvoll mit ihren Anspruchsgruppen, wie z. B. Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, umgehen, sind geringeren Risiken ausgesetzt und versprechen eine Rendite, welche die herkömmlicher Anleihen langfristig übertreffen sollte.**

Unternehmensanleihen: Nachhaltigkeit als Indikator für geringeres Risiko.

In der aktuellen Niedrigzinsphase sind höher verzinsten - aber im allgemeinen risikoreichere - Unternehmensanleihen gefragt. Auch wenn die Anleihen aller Emittenten grundsätzlich den gleichen Marktchancen und -risiken unterliegen, spricht viel für die höhere Sicherheit nachhaltiger Unternehmen. Gesellschaften, die ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen, sind wettbewerbsfähiger und unterliegen einem geringeren Risiko, dass Umweltschäden oder Konflikte mit Anspruchsgruppen die Kreditwürdigkeit des Unternehmens beeinträchtigen.

Auch bei **Staatsanleihen** gilt: **Länder, die keinen Raubbau an der Umwelt betreiben, verantwortungsbewusst mit ihren Sozialressourcen umgehen und in ein effizientes Bildungs- und Gesundheitssystem investieren, sind langfristig kreditwürdiger.**

Unerwünschte Branchen, wie z. B. Rüstung oder Kernenergie, auszuschließen, ist hingegen bei Staatsanleihen schwieriger.

Weitsichtige Anleger orientieren sich daher bei Staatsanleihen am „Best-in-Class-Ansatz“, bei dem aus dem Anlageuniversum die Vorreiter-Nationen in punkto Nachhaltigkeit ausgewählt werden.

Staatsanleihen spielen in Rentenportfolios seit jeher eine wichtige Rolle. Vor allem risikoaverse Anleger ziehen Staatspapiere Unternehmensanleihen wegen ihrer meist höheren Sicherheit vor. Wie Firmen werden auch Länder anhand mehrerer Umwelt- und

Sozialfaktoren in Relation zu vergleichbaren Staaten beurteilt. Bewertet wird sowohl der Ressourcenverbrauch als auch die Effizienz des Ressourceneinsatzes. Dabei hat sich gezeigt, dass die „Klassenbesten“ eine höhere Kreditwürdigkeit aufweisen, die sich positiv auf den Schuldendienst auswirkt. Aus Sicht eines Nachhaltigkeitsanlegers beispielsweise **weniger attraktiv sind die USA. Wegen ihrer starken Stellung im Bereich Rüstung, ihrer außenpolitischen Haltung oder ihrer hohen Energieintensität drohen diverse Konflikte, die sich letztlich auch auf das finanzielle Risiko niederschlagen können.**

Anleihen nachhaltiger Unternehmen, Organisationen und Staaten sind

- **sicherer als die herkömmlicher Emittenten**
- **rentabel und bieten langfristig mindestens vergleichbare Anlageergebnisse**
- **erlauben es Anlegern, Wertvorstellungen bei der Geldanlage umzusetzen**

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n6876

Laut [Helmholtz-Gemeinschaft](#), dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, dem Forschungszentrum Jülich sowie dem Fraunhofer Institut wird eine **nachhaltigkeitsorientierte Finanzreform** für notwendig erachtet.

Mehr bei

<http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/co/14896/1.html>

<http://www.helmholtz.de>

<http://www.itas.fzk.de>

<http://www.dlr.de>

<http://www.fz-juelich.de>

<http://www.fraunhofer.de/german/profile/ais.html>

<http://www.fraunhofer.de/german/profile/first.html>

>>> Geldtipp

Natur-Aktien-Index

Der Natur-Aktien-Index startete im April 1997 mit 1.000 Punkten und hält derzeit bei rund 1.450 Punkten. In den letzten 6 Jahren hat er damit seinen "konventionellen" Benchmark-Index "MSCI World" um rund **60** Prozentpunkte outperformed.

Zukunftssicher anlegen – Ratgeber Nachhaltigkeits- und Umweltfonds

Ökofonds schnitten im Jahr 2001 um vier Prozent besser ab als konventionelle Fonds. Das Gesamtvolumen der grünen Fonds hat sich im letzten Jahr gegenüber 2000 um etwa 50 Prozent erhöht. Das Buch „Zukunftssicher anlegen – Ratgeber Nachhaltigkeits- und Umweltfonds“ von Jörg Weber ist eine Hilfe für alle, die überlegen, ihr Geld in Fonds zu investieren. Nähere Angaben zu „Zukunftssicher anlegen“ bei http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n5311

WWF Deutschland wurde 40 Jahre alt

Der WWF braucht Ihre Unterstützung!

WWF: Gigantische Ölpalmenplantagen fressen sich immer weiter in die Regenwälder Indonesiens hinein. Das zerstört den Lebensraum von Elefanten, Tigern, und Orang Utans.

Doch kaum jemand weiß, dass sich das **in diesen Plantagen gewonnene Palmöl und die daraus gewonnenen Substanzen in tausenden Produkten unseres täglichen Leben wiederfinden - beispielsweise in Schokolade und Margarine, aber auch in Seifen und Waschmitteln.**

Der Ausbau der Plantagen zu Lasten des Regenwaldes muss gestoppt

werden. **Dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Ab sofort bis zum 30. Juni 2003.**

Schicken Sie bitte an zwei große Unternehmen in Deutschland, in deren Produkten Palmöl verwendet wird, von uns **vorbereitete elektronische Aktions-Postkarten** mit Fragen und Aufforderungen. Es handelt sich um die Firma Nestlé (bekannt z. B. durch Nuts, Kitkat, Motta-Eiskrem) als ein Beispiel für den Lebensmittelbereich und um die Firma Henkel, Düsseldorf (bekannt z. B. durch Persil) als ein Beispiel für den Nicht-Lebensmittelbereich.

Zeigen Sie mit Ihrer Teilnahme diesen und auch allen anderen Unternehmen, dass die Verbraucher in Deutschland sehr besorgt sind über das Palmöl-Problem. Denn mit dieser

„Verbraucherdemonstration“ wollen wir erreichen, dass sich die Unternehmen so schnell wie möglich für die Lösung der Probleme einsetzen. Die Postkarten gehen zunächst per Internet an uns. Nach Ende der Aktion am 30. Juni 2003 übergeben wir alle gesammelten Postkarten - diese elektronischen wie auch weitere aus Papier - direkt an die beiden Firmen. **Hier geht es zur Mitmachaktion:**

<http://www.wwf.de/kampagne/indonesien/aktionen>

Gold bedroht die letzten Urwälder in Ghana

Goldsuche bedroht den Regenwald in Ghana. **Bitte beteiligen Sie sich an dem Apell** an den den Präsidenten von Ghana, Agyekum Kufuor bei **<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=4>**

Ökoeffizienz und Nachhaltigkeit

Es ist eine Erfolgstory, die ihres Gleichen sucht. **In nur zwölf Jahren schaffte die Nachhaltigkeit den Weg vom theoretischen Konzept bis**

in die Köpfe der Wirtschaftskapitäne. Zur konkreten Umsetzung in der Wirtschaft haben sich mittlerweile "Ökoeffizienzanalysen" etabliert. Mit dieser Methode ist es möglich, die ökologische Qualität von Produkten und Prozessen bis ins Detail vergleichend darzustellen. Manager müssen auf weitreichende Konsequenzen gefasst sein. Eine ökoeffiziente Betrachtung der Unternehmenslogistik kann schnell zu einer Zusammenlegung mehrerer Standorte führen. Ernst gemeinte Bekenntnisse zur Ökologie müssen also in die Firmenphilosophie aufgenommen werden.

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung hat weltweite Anerkennung gefunden. Es ist zurzeit konkurrenzlos, da es frei von Lobbyisteninteressen, die drei großen Gesellschaftsbereiche Ökonomie, Ökologie und die sozialen Bedürfnisse des Menschen gleichberechtigt betrachtet.

hitec. geht der Frage nach, ob die ökologische Orientierung deutscher Unternehmen ernst genommen werden kann oder nur eine "Feigenblattfunktion" darstellt.

Schließlich hat auch die Ökologie gelernt, sich zu verkaufen. Können ökologische Verbesserungen nur durch technische Innovationen entstehen? Gibt es einen "Königsweg" zur ökologischen Verbesserung der Wirtschaft oder ist es ein mühsamer Weg mit vielen Einzelfällen, die jedes Mal erneut optimiert werden?

Am Ende winkt in jedem Fall hoher Preis: **Der Erhalt unseres eigenen Lebensraums.**

<http://www.3sat.de/hitec>

Die Zigarettenepidemie

Während die geplante Erhöhung der Tabaksteuer in den letzten Tagen die Schlagzeilen eroberte, blieb der Protest gegen die internationale Tabakpolitik der Bundesregierung so gut wie unkommentiert.

Die FCTC, die Anti-Tabak-Konvention der WHO, ist eine gesetzlich verbindliche internationale Rahmenkonvention, welche eine Reihe allgemeiner Bestimmungen und Verpflichtungen und Maßnahmen zur

Tabakkontrolle festschreibt, darunter Steuererhöhungen, Maßnahmen des Nichtraucher-schutzes, verbesserte Verbraucherinformationen, Tabakwerbeverbote und die Bekämpfung des illegalen Handels mit Zigaretten.

Auch die USA stemmen sich gegen die FCTC: Kein Wunder, ist Philip Morris doch nicht nur größter Tabakkonzern weltweit, sondern auch das Unternehmen, welches der Republikanischen Partei die größten Spenden zukommen lässt. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/14800/1.html>

Im 20. Jahrhundert sind insgesamt 100 Millionen Menschen wegen des Rauchens gestorben, hat die WHO errechnet. Das sind mehr Tote als durch alle Kriege zusammen!

Ölbohrung contra Wale

Ölmulti *Shell* und die russische Investorengruppe *Sakhalin Energie* wollen Ihre Öl- und Gasbohrungen im Ochotskischen Meer nördlich von Japan intensivieren. Das würde die letzten hundert westpazifischen Grauwale bedrohen!

Die Macht der Öl-Barone

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr erlauben können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige

jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!! (<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>)

Sind die Bush's clever, weil sie verstehen, die Verhältnisse zu manipulieren?

Dazu der US-Filmmacher Spike Lee: "Ich glaube nicht, dass sie clever sind. Sie sind einfach dreist. Ich denke nicht, dass sie die Wahlen auf sehr clevere Art gestohlen haben. Sie haben noch nicht mal versucht, besonders glitschig zu sein. Sie haben es einfach gemacht, in breitem Tageslicht - die ganze Welt schaut zu. Sie sind tough."

Auf die Frage, warum trotzdem alles still bleibt in Amerika, antwortet Lee: "Weil alle *Wer wird Millionär?* glotzen. Und diese anderen stupiden Sendungen und Reality-Shows. Das ist eine der großen Gefahren des Fernsehens: Es narkotisiert. Die Leute stehen einfach unter Drogen."

Und Lee weiter: "Es ist gut, dass ihr Deutschen Euch nicht von Bush und Blair niederwalzen lasst. Es ist empörend, dass die sich erdreisten, sich als moralische Autorität aufzuspielen, und anderen Ländern die Außenpolitik zu diktieren. Gratulation an Deutschland! Seien wir ehrlich: Bevor die Bushs Präsidenten wurden, waren sie Texas-Cowboy-Ölbarone. Punkt!" Mehr bei

<http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/kino/14815/1.html>

Der Bush-Clan ist auch stark involviert im milliardenschweren Rüstungskonzern *Carlisle Group*, der sich ebenfalls auf weltweite Investitionen in Öl spezialisiert hat. Auch die Bin Ladin Group hält Anteile. Chef ist ein ehemaliger CIA-Vizedirektor, Bush sen. sitzt im Aufsichtsrat wie auch George W. bis zu seiner Präsidentschaft. Manche behaupten, die *Carlisle Group* übe auch Druck auf die CIA aus... [<http://www.geocities.com/mrfreeze1/Beautiful.htm>]

Hitler wurde durch die Unternehmer *Thyssen* und *Krupp* finanziell gefördert, Bush durch die Öl-, Tabak- und Rüstungsindustrie, wie z.B. die *Carlisle Group*.

Pressefreiheit in den USA?

Dass die Mehrheit der US-Amerikaner den Irak-Krieg deshalb für gerechtfertigt hält, weil sie glauben, Saddam Hussein sei mitverantwortlich für den 11. September, ist ganz wesentlich ein Sieg der Regierungspropaganda gegenüber einer freien Presse. Die US-Journalisten haben beim Irak-Krieg jämmerlich versagt.

Die US-Regierung Bush ist nicht nur illegitim und kriminell, sie unterdrückt auch erfolgreich die Pressefreiheit. **Ohne Pressefreiheit aber keine Demokratie.** Die Pressefreiheit in den USA war während des Irak-Krieges auf die Freiheit reduziert, Bushs Krieg zu rechtfertigen und den Präsidenten zu lieben und zu loben.

http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/presse_usa.php

Von Reisen in die USA wird abgeraten

Wer keine Besuchsadresse in USA nachweisen kann oder einen Visum-Stempel eines sog. "Schurkenstaats" in seinem Pass hat, landet in Abschiebehaft bzw. wird schon bei Einreise ausgewiesen. American Airlines wünscht einen guten *Rückflug*. [Good luck, Mr. Habib] Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/14583/1.html>

<http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/glosse/14893/1.html>

Jimmy Carter gegen rechtslastige Bundesrichter

Ex-US-Präsident Jimmy Carter hat entschieden zur Wachsamkeit des US-Senats aufgerufen, wenn es um die Zustimmung zur Nominierung von US-Bundesrichtern geht, die dem **extrem rechten Flügel** angehören und die durch zukünftige Entscheidungen **Amerikas Umwelt,**

Grundrechte und das soziale Miteinander widrig berühren würden.

Jimmy Carter: "The United States Senate must be vigilant in preventing the approval of federal judges who are nominated because their extreme right-wing philosophy will, through future rulings, adversely affect America's environment, basic freedoms, and social interrelationships."

Die Bush'schen Taktiken sind immer dieselben: sie benutzen massive finanzielle Unterstützung von Sponsoren mit "speziellen Interessen", um ihre ultra-konservative Agenda der "speziellen Interessen" durchzupushen. Dabei gilt: Nicht debattieren, einfach täuschen und betrügen. Gerade bereitet der ultra-rechte Flügel den hässlichsten Streit vor, den die USA je erlebt haben. More at

<http://www.democrats.org>

Präsident Bush nutzt Solarenergie

Die *Washington Post* berichtet, dass die Bush-Regierung auf dem Gelände des Weißen Hauses drei Solaranlagen installieren ließ. Mit Sonnenkollektoren wird die Heizung des Schwimmbads unterstützt und 167 Solarzellen erzeugen Ökostrom.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/bushsolar.php>

Dies ist wieder ein Fall von Hegelianischer Dialektik [Man konstruiere sowohl die These als auch die Antithese und mache sich in diesem "konstruktiven Chaos" durch die Synthese zum Herrn der Situation, indem man sowohl die eine als auch die andere Seite unterstützt]; eine Theorie, die sich der *Skull and Bone*-Geheimorden (schon Großvater Bush war Mitglied) auf seine Fahnen geschrieben hat.

Siehe dazu auch [Nachlese 11. September 2001, Afghanistan-Annektion, Irak-Krieg](#)

NSA macht die Luken dicht

Die US-Regierung schätzt die Transparenz nicht allzusehr und will nun auch den Geheimdienst NSA weitgehend vom Informationsfreiheitsgesetz ausnehmen.

Die Bush-Regierung verspricht sich von der Neuregelung neben mehr Sicherheit auch, dass die NSA ihre "Signals Intelligence"-Missionen besser durchführen kann. Zu "Signals Intelligence" (SIGINT) gehören alle Arten des Abhörens von elektronisch übermittelten Signalen. Der Fachdienst globalsecurity.org schätzt, dass die USA für diesen Zweck

u.a. drei bis vier Satelliten im All haben.

Der "Freedom of Information Act" wird von US-Bürgern gerne genutzt - bei der NSA so oft, dass der Geheimdienst eine eigene Webseite zu oft nachgefragten Themen bereitgestellt hat. Darunter fallen etwa die **Ermordung John F. Kennedys, die Kuba-Krise oder alle Informationen, die die NSA zu Unbekannten Flugobjekten (UFOs)** hat. Allerdings sind schon jetzt gewisse Bereiche der Geheimdienstarbeit der NSA von der Informationsfreiheit ausgenommen, unter anderem Informationen, die sich auf die **Nationale Sicherheit** beziehen oder Rückschlüsse auf die Quellen und Methoden der NSA-Aufklärungsarbeit zulassen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/frei/14761/1.html>

Nachlese 11. September 2001, Afghanistan-Annektion, Irak-Krieg:

Hier ein interessantes pdf, das eine Leserin uns sendete:

>>> War die CIA Auftraggeber der Anschläge auf WTC und Pentagon?

- Terroristen, die anonym bleiben wollen, aber plumpe Spuren hinterlassen.
- Verdächtig schnelle Kriegsbereitschaft.
- Sehr fragwürdige Beweise.
- Außergewöhnlich leere Flugzeuge.
- Namen von gesuchten Terroristen auf Passagierlisten.
- Das ungewöhnlich leere WTC.
- Zusätzliche Explosionen im WTC.
- Vernichtung von Beweismaterial.
- Ominöse Geldgeschäfte mit Vorwissen.
- Profite an der Börse durch Insiderwissen.
- Unglaubliches Versagen der Sicherheitssysteme im Pentagon.
- Die geheimen Bush-Blair-Aufzeichnungen (Bush sagte, er habe Schwierigkeiten, den Irak-Krieg zu beginnen, weil die geheimen Nachforschungen ergeben hätten, dass vom Irak keine militärische

Bedrohung ausgehe).

- Das gefälschte Bin Laden-Geständnis-Video.
- Die Drogen-Komponente.
- Die Öl-Komponente.
- Der Angriff auf Afghanistan war schon vorher geplant.
- Die Wahl des Datums 11.9.
- Die "Neue Weltordnung".
- Gesetze zur "Nationalen Sicherheit" - der Angriff auf Demokratie und Verfassung.

"Was die USA dringend brauchten, war ein islamischer Anschlag, der die USA in die Opferrolle bringt."

> War die CIA am Werk?

Mehr bei

<http://www.apfn.org>

<http://www.freitag.de/2002/23/02230402.php>

<http://www.edition-defacto.de>

<http://www.gulfwarvets.com>

<http://www.skolnicksreport.com>

<http://www.larouchepub.com>

<http://www.globalresearch.ca/articles>

<http://www.tetrahedron.org>

<http://www.telepolis.de/tp/deutsch/special/irak/14909/1.html>

Siehe dazu auch unser Archiv:

[In Memoriam des 11. Septembers 2001](#)

[Die Petro-Dollar-Verschwörung](#)

[Die Bush-Bin Ladin-Connection](#)

[Die Öl- und Benzin Bush Cheney Junta](#)

[Best democracy money can buy](#)

[Das Öl-Kartell oder Gangsters In The White House](#)

[Die Tränen des Teufels](#)

[Krieg um Öl oder Frieden durch die Sonne](#)

[Zum Thema Öl und Irak](#)

Definition "Schurken"

Öl ins Feuer - Öl ins Wasser

sogenannte Pressefreiheit

Eine Zensur findet nicht statt???

Nanotechnologie für das US-Militär

Mit Verweis auf die erfolgreichen Kriege in Afghanistan und im Irak will US-Verteidigungsminister Rumsfeld **380 Milliarden US-Dollar für 2004**, um die Streitkräfte für die "neuen Bedrohungen" fit zu machen.

Das US-Repräsentantenhaus hat gerade mit großer Mehrheit den Nanotechnology Research and Development Act verabschiedet, der die Technik mit **2,36 Milliarden Dollar Förderung** für die Forschung drei Jahre lang anschieben soll.

Nanotechnologie bietet eindeutig militärische und terroristische Verwendungsmöglichkeiten, und man muss nicht selbstmörderisch sein, um eine gewaltig destruktive nanotechnologische Maschine freizusetzen. Solche Maschinen können so gebaut werden, dass sie nur selektiv zerstören, beispielsweise nur eine bestimmte geografisch Region oder eine Menschengruppe, die genetisch verschieden sind, treffen. Das Endziel ist es, einen Kampfanzug für das 21. Jahrhundert herzustellen, der Hightech-Kapazitäten mit leichtem Gewicht und Komfort verbindet. Man stelle sich einen schussfesten Kampfanzug vor, der nicht dicker als gewöhnliches Spandex ist, den Gesundheitszustand überwacht, Verletzungen verringert, automatisch kommuniziert und vielleicht sogar übermenschliche Fähigkeiten verleiht. Das ist eine langfristige Vision, wie Technologie-Soldaten weniger gegenüber dem Feind und Umweltgefahren verwundbar werden lässt. Der Objective Force Warrior (OFW) wird ein schrecklicher Krieger in einem unbesiegbaren Team sein, der als Erster sehen, als Erster verstehen, als Erster handeln und die Aktion zum Abschluss bringen kann. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/14870/1.html>

USA sind der größte Wasserverschwender

Die Vereinigten Staaten verschwenden Wasser exzessiver als andere Nationen, wie ein von britischen Forschern erstellter Ländervergleich zeigt. Ursache ist auch die Golfbegeisterung der US-Amerikaner. Die USA verfügen zwar über ausreichende Wasserreserven, doch **sie nutzen diese Vorräte höchst ineffizient**, wie eine Untersuchung britischer Experten ergeben hat. Die vom Centre for Ecology and Hydrology in Wallingford erstellte Übersicht zur Wassernutzung in 147 Ländern, die anlässlich des dritten Weltwasserforums in Kyoto vorgestellt wurde, führt die Vereinigten Staaten an letzter Stelle.

Ursache für die Wasserverschwendung seien auch die 23.000 Golfplätze des Landes, berichtete *BBC News Online* unter Berufung auf die Autoren der Studie. Viele Anlagen lägen im Westen der USA, dem das "World Water Assessment Programme" der Unesco eine kritische Wassersituation bescheinigt habe. Den Vereinigten Staaten folgen auf der Liste Dschibuti, Neuseeland, die Kapverden und Italien als größte Wasserverschwender. Deutschland teilt sich mit Japan den achten Rang. Quelle:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,240793,00.html>

Weltwasserforum - weltweiter Wasservergleich

Für einen UN-Report haben Experten weltweit die Wasserqualität in 122 Ländern verglichen. Schlußlicht ist Belgien, Deutschland ist zweitschlechtester EU-Staat auf Platz 57.

Ursache für das Urteil für Belgien sei die schlechte Qualität des Grundwassers, eine hohe Belastung durch Industrieabwässer und mangelhafte Wasserklärung, heißt es in dem Report. Das Land, Sitz vieler EU-Institutionen und Quelle berühmter Mineralwasser wie **Spa** und **Chaudfontaine**, liegt damit noch hinter Indien, Jordanien und neun afrikanischen Staaten, die gemeinsam mit dem europäischen Schlusslicht das dreckige Dutzend am Ende der Rangliste bilden. Im Jahr 2000 verwarnte der Europäische Gerichtshof das Königsreich, weil der **Raum Brüssel keine vollständige Kläranlage besaß**. Auch heute

noch fließt ein Großteil des **Schmutzwassers von über einer Million Menschen als ungeklärte Brühe in das zubetonierte Flüsschen Senne.**

Die drei Spitzenplätze nehmen wenig überraschend Finnland, Kanada und Neuseeland ein. Doch dahinter, auf Rang vier, folgt schon Großbritannien, das lange Zeit für die starke Verschmutzung der Themse gerügt wurde.

Mit dem Report warnt die Uno vor einer **dramatischen Wasserkrise**, auf welche die Menschheit nach Einschätzung der Fachleute zusteuert. Schon jetzt ist die kostbare Ressource dem Bericht zufolge in vielen Ländern bedrohlich knapp: Während in Französisch-Guayana jedem Einwohner pro Jahr üppige 812 Kubikmeter Wasser zur Verfügung stehen, sind es im Gaza-Streifen nur 52 und in Kuwait gar nur zehn Kubikmeter.

Bis zur Mitte des Jahrhunderts, so die Prognose der Uno-Untersuchung, werden im günstigsten Fall zwei Milliarden Menschen in 48 Ländern unter Wassermangel leiden, im schlimmsten Fall sogar sechs Milliarden Menschen in 60 Ländern. "In den nächsten 20 Jahren wird die durchschnittliche weltweite Wasserversorgung pro Person voraussichtlich um ein Drittel sinken", sagt Unesco-Generaldirektor Koichiro Matsuura.

Der Klimawandel kann dem Bericht zufolge nur teilweise für die zunehmende Wasserknappheit verantwortlich gemacht werden. Hauptproblem sei nach wie vor mangelnde politische Initiative: **Derzeit würden jeden Tag rund zwei Millionen Tonnen Abfall in Flüsse und Seen gelangen, insgesamt seien rund 12.000 Kubikkilometer Wasser verschmutzt.** Dieses Volumen, das der Wassermenge in den zehn größten Flüssen der Welt entspricht, könnte laut Uno-Angaben auf 18.000 Kubikkilometer im Jahr 2050 anwachsen, wenn keine weiteren Maßnahmen gegen die Wasserverschmutzung ergriffen werden. Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,238802,00.html>

>>> Wasserinfo

Mineralwassersparte von Nestlé steigert Umsatz und Gewinn

Wasser bringt Gewinne. Nur die Mineralwassersparte des Schweizer Lebensmittelkonzerns Nestlé hat im letzten Jahr den Umsatz **um 4,1 Prozent auf 7,7 Milliarden Franken** gesteigert. Mehr bei http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7052

Arsen im Trinkwasser

Angeregt durch intensiven Ackerbau und Viehzucht lösen die Mikroben Arsen aus dem Erdreich und machen das Grundwasser in vielen Regionen Asiens ungenießbar.

In Bangladesch, so berichten Ronald S. Oremland von der Princeton Universität in New York und John F. Stolz von der McGill Universität in Montreal in *Science*, konsumieren mehr als 30 Millionen Menschen Grundwasser mit unzulässig hohen Arsenkonzentrationen. Auch anderswo wird Arsen zunehmend ins Wasser gespült. "Eine Zeitbombe, die das drohende Problem der Wassernot qualitativ verschärft."

Die Erfahrungen aus Bangladesch und anderen Regionen, in denen der Bevölkerungszuwachs den Nahrungsmittelbedarf erhöht, sprechen für den Menschen als wahren Urheber. Wir müssen darauf drängen, dass die Entwicklungsländer nicht die Fehler der Industrienationen wiederholen. Wie schwierig die neue Erkenntnis im Detail wird, zeigt eine kanadische Studie. Vom wetterfest imprägnierten Holz, das seit Jahren für die phantasievollen Bauten auf Spielplätzen benutzt wird, tropft Arsen nach jedem Regenguss ab: **in die Hände der Kinder und in den Boden**. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/14767/1.html>

Wasser: Handelsgut oder Recht?

«Wasser ist ein ökonomisches Gut und hat einen Preis», sagen die einen. «Freier Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht », sagen die anderen.

Die fortschreitende **Privatisierung von Wasserdienstleistungen**, also

der Transfer von Produktion, Verteilung und Management von Wasser- oder Abwasserdienstleistungen vom Staat zu privaten Unternehmen, ist eine der wichtigen – und kontroversen – Entwicklungen der letzten Jahre. Obwohl es bereits seit dem 19. Jahrhundert private Versorger gibt, ist das Ausmaß der gegenwärtigen Diskussion neu. Ausgelöst wurde sie auf internationaler Ebene 1992 anlässlich einer Wasserkonferenz in Dublin. Dort wurde festgehalten, dass **Wasser als ein ökonomisches Gut** angesehen werden sollte, in der Hoffnung, der **anhaltenden Wasserkrise** und dem verschwenderischen Umgang mit Wasser Einhalt zu gebieten.

Seither knüpft die Weltbank Entwicklungskredite vermehrt an die Bedingung, verschiedene staatliche Aktivitäten wie die Wasserversorgung und -entsorgung zu privatisieren. Die Gegner einer weiteren Privatisierung von Wasserdienstleistungen bedienen sich folgender Argumente: **Private Unternehmen maximieren die Profite.** Entsprechend wird angenommen, dass die Umweltschutzkosten und Investitionen ins Leitungsnetz minimiert und nicht rentable Versorgungsgebiete (z.B. Armenviertel) nicht mehr versorgt werden. Steigende Wasserpreise in einigen Gebieten, die kürzlich privatisiert wurden, untermauern diese Befürchtung.

Es wird befürchtet, dass **Profite und Vermögenswerte ins Ausland transferiert werden.** Verschiedene Privatisierungsprojekte zeigten kurzfristig negative Ergebnisse (**Preisanstieg**).

Es fehlen die Anreize, weniger Wasser zu verbrauchen.

Die Kontrollmechanismen sind entscheidend, heute aber zu wenig ausgeprägt. Mehr bei

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7066

Siehe dazu auch NEIN zu GATS

Sturmfluten: Je tiefer die Flüsse, desto stärker das Hochwasser

Seit 150 Jahren werden die Unterläufe von Elbe, Weser und Ems für die Schifffahrt immer wieder ausgebaggert und vertieft. Genau das erhöht nachweislich die Hochwassergefahr bei Sturmfluten.

An der Unterems hat sich z.B. die Geschwindigkeit des einströmenden Wassers bei Flut von 1981 bis 2003 um das Dreieinhalbfache erhöht! In dieser Zeit wurde die Ems gleich viermal vertieft.

Auen sind die Kinderstuben der Flüsse und Hochwasserbremsen zugleich. Doch bis vor etwa 20 Jahren waren Auen die großen Unbekannten – sowohl im Naturschutz, als auch in der breiten Bevölkerung. Erfahren Sie hier, wie der WWF den Schutz natürlicher Überschwemmungsgebiete populär machte:

http://www.wwf.de/netzwerk/40_Jahre/

Hochwasserschutz durch Wasserkraft

Die Auswirkungen von Hochwässern können auch durch den Einsatz der Wasserkraft eingedämmt werden. So werden 2 Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die energetische Nutzung der Wasserkraft schafft eine kostengünstige und saubere Energie und hilft zusätzlich die Hochwasserproblematik in den Griff zu bekommen.

<http://www.energie-server.de>

http://www.renexpo.de/index_kongress6.htm

Historisches Kartenarchiv Arktis: Das Klima ändert sich seit 150 Jahren

Das Eis der Arktis ist schon seit mindestens 150 Jahren (dem Beginn der Industrialisierung) auf dem Rückzug. Zu diesem Ergebnis kamen der WWF und das norwegische Polar Institut (NPI) in einer neuen Untersuchung. Die Forscher zogen dafür erstmals die Aufzeichnungen längst verstorbener Polarforscher und Entdecker und Logbücher von Seefahrern und Walfängern zurate und rekonstruierten auf der Basis dieser Quellen die Ausdehnung des arktischen Eises in verschiedenen Epochen. In Logbüchern halten Kapitäne schon seit mehr als 500 Jahren Wetterbedingungen und besondere Vorkommnisse wie das Auftauchen von Eisbergen fest. Auf dieser Basis lässt sich die Veränderung des

Eises im arktischen Meer bis ins 16. Jhdt. zurückverfolgen. Nun gibt es ein historisches Kartenarchiv, das frei zugänglich ist bei <http://acsys.npolar.no/ahica/intro.htm>

Treibhausgasemissionen der EU

Die Treibhausgasemissionen der Europäischen Union steigen zum zweiten Mal in Folge. **Deutschland ist der größte Klimaverschmutzer in der gesamten EU.**

Der Emissionsbericht der *Europäischen Umweltagentur* stellt für 2001 einen Anstieg der wichtigsten Treibhausgasemissionen um 1% gegenüber 2000 fest. Das klingt nicht besonders spektakulär, ist vor dem Hintergrund der im Kyoto-Protokoll festgelegten Grenzwerte aber immerhin bedenklich. Schließlich hatte die Europäische Union 1997 zugesagt, den Ausstoß klimarelevanter Gase bis 2012 um 8% im Vergleich zum Bezugsjahr 1990 zu verringern. Wie aus dem jüngsten Bericht hervorgeht, lagen die Gesamtemissionen im Jahr 2001 aber nur um 2,3% unter denen von 1990, während es zwei Jahre zuvor schon einmal 3,6% waren. Der Ausstoß des wichtigsten Klimakillers Kohlendioxid, aus dem europaweit 82% aller Treibhausgasemissionen bestehen, lag sogar 1,6% über dem Bezugswert.

Die Europäische Umweltagentur nennt als Hauptursachen für den spürbaren Anstieg in nahezu allen EU-Mitgliedsländern den kalten Winter, der zu einem höheren Verbrauch von Heizbrennstoffen führte, aber auch geringere Regenfälle, **steigende Emissionen aus dem Straßenverkehr und einen zunehmenden Verbrauch fossiler Brennstoffe für die Strom- und Wassererzeugung.**

Die höheren Heizanforderungen führten vor allem bei Haushalten und kleinen Unternehmen zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen um deutliche 6%, für deren Zustandekommen hauptsächlich **Deutschland, Frankreich und Großbritannien verantwortlich** waren. Aber auch andere Länder haben erhebliche Probleme, wenigstens die EU-internen Stabilisierungsziele auf dem Weg zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls zu erfüllen. Während die Emissionen in Österreich (+ 4,8%) und Finnland

(+ 7,3%) schon überdurchschnittlich anstiegen, lagen sie in Irland um 31% über dem Bezugswert von 1990. Die Umweltagentur kommt insgesamt zu der wenig erfreulichen Überzeugung:

"Die neuesten Zahlen zeigen, dass 10 von 15 Mitgliedsstaaten ihren vereinbarten Anteil am Stabilisierungsziel für Treibhausgase in der EU bei weitem nicht erfüllen werden. Dies trifft auf Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Irland, Italien, die Niederlande, Portugal und Spanien zu."

Gute Nachrichten kommen dagegen aus dem Großherzogtum Luxemburg. In dem kleinen Land, das mehr Fluggäste als Einwohner hat, wurden die Treibhausgasemissionen seit 1990 um beispielhafte 44% gesenkt. Und auch Deutschlands Beitrag zu einem besseren Klima in der Europäischen Union kann sich bislang sehen lassen. **Mit 993 Millionen Tonnen Emissionen im Jahr 2001 ist Deutschland zwar noch immer der größte Klimaverschmutzer in der gesamten EU**, der Ausstoß wurde gegenüber 1990 aber bereits um 18% vermindert und nähert sich so der von der Bundesregierung angepeilten Marke von 21% bis 2010.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/14756/1.html>

<http://org.eea.eu.int/documents/newsreleases/ghg-2003-en>

EU-Umweltstudie zeichnet düsteres Bild

Unter dem Titel "World Energy, Technology and Climate Policy Outlook" hat die Brüsseler EU-Kommission eine Studie zu Energie- und Umweltproblemen der Zukunft veröffentlicht. Die Prognosen, die bis in das Jahr 2030 hochgerechnet sind, zeichnen ein düsteres Bild: Der Energieverbrauch wird sich demnach verdoppeln, die wichtigste Energiequelle wird weiterhin Erdöl sein, und die CO₂-Emissionen werden beinahe doppelt so hoch sein wie 1990.

Grund dafür sei die steigende Energienachfrage in den Entwicklungsländern, die bis 2030 auf 50 Prozent der gesamten Energienachfrage steigen werde, so die Studie. Für die USA erwarten die Forscher einen im Vergleich zu 1990 um 50 Prozent höheren Ausstoß an CO₂-Emissionen. Der Anteil der EU soll trotz aller

Maßnahmen zur Beschränkung um 18 Prozent anwachsen. Philippe Busquin, EU-Kommissar für Forschung, will Konsequenzen aus der Untersuchung ziehen: „Um die Energieversorgung sicherzustellen und unseren Verpflichtungen gemäß dem Kyoto-Protokoll nachzukommen, muss Europa seine Forschungsbemühungen verstärken“, so Busquin. Ein neues **Forschungsrahmenprogramm der EU fördert Initiativen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energiequellen, Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologien.** Davon könnten auch zahlreiche Aktien von Unternehmen profitieren, die Techniken für regenerative Energieerzeugung erforschen und entwickeln.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n6924

100 Prozent Erneuerbare Energien für die USA

"Erneuerbare Energiequellen und -technologien wie passive und aktive Solarwärme, lokale Wärmesysteme, thermochemische Energieerzeugung, Biomasse, Photovoltaik und Windenergie könnten bis 2050 alle Energiebedürfnisse des Wohnungs-, Handels- und Industriesektors befriedigen."

Dieser Schlüsselsatz einer 100-prozentigen Versorgung der USA mit Erneuerbaren Energien stammt aus einer Studie im Auftrag der US-Regierung Jimmy Carter von 1980. Die Studie hatte die Überschrift "Energy and Defense" und hatte bereits auf die aktuellen Zusammenhänge von nationaler Sicherheit, Verwundbarkeit und Energiepolitik aufmerksam gemacht. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/usaenergie.php>

Umweltbericht Europa Mülltrennung, UMTS - Funkmasten, Dieselfahrzeuge im Frühjahr 2003

Mülltrennungssystem

In Frankreich ist ein **hervorragendes Mülltrennungssystem** eingerichtet worden, das unser Duales System nicht nur in den Schatten stellt. Überall sind flächendeckend, auch auf dem Land, Behälter für Papier, Glas, Altkleider, PVC und Metall aufgestellt worden, so dass man jetzt völlig problemlos Müll trennen kann.

UMTS-Mobilfunk

In den letzten Monaten ist ganz Europa mit **UMTS-Mobilfunkmasten** übersät worden. Sie stehen auf Bergen, in Städten (auf Hausdächern) und selbst in kleinsten Dörfern (dort meist in respektvoller Entfernung von Häusern). Da jeder UMTS-Mobilfunk-Betreiber sein eigenes System benutzt, stehen verschiedene Masten unterschiedlicher Bauart manchmal dicht beieinander.

Was viele nicht wissen: die Mikrowellen-Strahlung, die von diesen Masten ausgeht, ist enorm und kann u.a. verschiedene Krebsarten, vor allem Leukämie, auslösen!

"Es besteht ein 4-fach höheres Risiko durch den Gebrauch eines Handy's einen Augentumor zu bekommen. Die Erkrankung wird aber erst 10 Jahre später sichtbar." (Prof. Dr. Jöckel, Universität Essen)

"Man sollte die Mobilfunktechnik ändern, damit biologische Reaktionen durch gepulste Strahlung gar nicht mehr stattfinden können. Das ist möglich, denn es ginge auch ohne Pulsung." (Prof. Dr. Semm, Universität Frankfurt, Forscher im Telekomauftrag, 1998)
Und ein Mitarbeiter eines Mobilfunkbetreibers berichtet: **"...Es geht hier nur ums Geld. Technisch ginge vieles anders. Die Belastung der Bevölkerung könnte mit einfachen Mitteln sehr leicht und sehr stark reduziert werden. Die Kosten würden vielleicht um 15 % höher liegen für die Betreiber, wenn überhaupt. Aber selbst das ist den Führungsspitzen zu viel. Wir müssen weg von der gepulsten Technologie, ungepulste Verfahren müssen gefördert und marktreif gemacht werden."**

70% der befragten Immobilienmakler gehen davon aus, dass sich nach

ihren Erfahrungen Mobilfunksendemasten **wertmindernd bzw. verkaufshemmend auf den benachbarten Immobilienbesitz** auswirken!

Wer also unternimmt etwas gegen die Übersättigung Europas mit Mobilfunkmasten?

Mehr dazu im [Archiv](#)

Dieselfahrzeuge

Es stinkt und nagelt. Die meisten neuen Autos in Europa sind **Dieselfahrzeuge ohne Partikelrußfilter**. Und das zu einem Zeitpunkt, an dem Benziner durch mittlerweile geringe Geruchsbelästigung schon fast stubenrein geworden sind und Dieselfahrzeuge innerhalb asiatischer Großstädte aus gutem Grund verboten werden. Auch sind kaum Dieselfahrzeuge mit Partikelrußfilter zu bekommen. Und Dieselruß kann sogar Herzinfarkte auslösen.

Kinder sind besonders gefährdet!

Die Europäischen Konsumenten greifen zum Diesel wegen der (ungerechtfertigten) Steuervorteile und der günstigeren Spritpreise. Die von der Autoindustrie gepriesene Umweltfreundlichkeit des Diesels ist längst widerlegt!

Was viele nicht wissen: Durch den höheren Anschaffungspreis lohnt sich ein Dieselfahrzeug nur, wenn man mindestens 20.000 km pro Jahr fährt. Und auch die Steuervorteile fallen in Kürze weg! Denken Sie an die Kinder und verzichten Sie besser auf Diesel.

Mehr dazu im Archiv: [Klimakiller Dieselaautos](#) und [Dieselruß erzeugt Krebs!](#)

Die schmutzigsten Diesel sind übrigens noch vor Lkws und Bussen die sog. "nonroads", wie Baumaschinen, Landmaschinen, Minenfahrzeuge etc., die bislang keinerlei Abgasreglementierungen unterliegen! Dabei stellen sie eine der Hauptquellen der Luftverschmutzung dar. Ihre Abgase verursachen in erhöhtem Maß Lungenkrebs, Astma-Anfälle und andere Atemwegserkrankungen.

(<http://actionnetwork.org/campaign/nonroad>)

Gasbetrieb

>>> In der Übergangsphase zum Brennstoffzellen-Auto sind Fahrzeuge mit Gasantrieb am umweltfreundlichsten. Gegenwärtig fahren auf Deutschlands Straßen etwa 15 000 zugelassene Erdgasfahrzeuge. Wenn mehr Menschen mit Gas fahren, wird sich auch das Gastankstellennetz automatisch verdichten. Für 2003 ist bundesweit eine Erweiterung auf 450 Zapfsäulen angestrebt. Nachdem die Gaswirtschaft zugesagt hat, bis 2006 das Tankstellennetz flächendeckend auszubauen, ist nun die Automobilbranche gefordert, eine möglichst breite Palette an Fahrzeugen zu entwickeln.

Premiere mit neuesten Opel Erdgasfahrzeugen

Im September 1997 wurde die erste öffentliche Erdgastankstelle in Bad Füssing installiert. „Es war schon etwas Besonderes damals, Vorreiter zu sein und eine von 50 Erdgastankstellen in Deutschland zu betreiben“, erinnert sich Karl Augenstein, Leiter der Tankstelle.

Mobilität sichern und sparen: Dieser scheinbare Widerspruch ist möglich, denn Fahren mit Erdgas entwickelt sich zu einer echten Alternative im Straßenverkehr. Gegenwärtig sind auf Deutschlands Straßen etwa 15.000 zugelassene Erdgasfahrzeuge registriert: Bis zum Jahr 2012 soll der Bestand auf 500.000 anwachsen. Zum Vergleich: In Italien rollen heute schon 370.000 Erdgasautos – **dank ausreichend dichtem Tankstellennetz**. Dieses soll dieses Jahr auch in Deutschland zügig ausgebaut werden. Allein im südbayerischen Raum gibt es derzeit insgesamt 51 öffentliche Erdgastankstellen, wovon allein 15 Erdgas-Tanksäulen im Versorgungsgebiet ESB liegen und fünf weitere bei weiterverteilenden Stadtwerken. Im gesamten Bundesgebiet bestehen heute bereits 349 Erdgastankstellen. Für 2003 ist bundesweit eine Erweiterung auf 450 Zapfsäulen geplant.

Auto Augenstein, gleichzeitig Betreiber der Tankstelle in Bad Füssing-Eggfing, präsentiert mit den Modellen Zafira und Astra aktuelle

Gasfahrzeuge. Dass Autofahren mit Gas die normalste Sache der Welt ist, davon können sich alle interessierten Gäste und Besucher an diesem Tag selbst überzeugen. **Die Fahrzeuge können in aller Ausführlichkeit besichtigt und Probe gefahren werden.** Kompetente Berater stehen mit detaillierten Informationen den ganzen Freitag zur Verfügung.

Immer öfter auch werden Busse im öffentlichen Personennahverkehr mit dem Kraftstoff Erdgas auf die Reise geschickt. Die ESB investierte damals 200.000 Mark in den Umbau der Tankstelle und stellte der Stadtverwaltung den **ersten erdgasbetriebenen Hybridbus für den Linienverkehr** zur Verfügung. Auch die Bürger profitieren davon. Denn die Busse sind nicht nur leiser, sondern auch sauberer. Seit der Tankstelleneröffnung in Bad Füssing wurde der umweltfreundliche Kraftstoff immer attraktiver. **Inzwischen fördert die ESB die Anschaffung eines Erdgasfahrzeugs mit einem Tankgutschein von 400 Euro. Das bedeutet kostenloses Fahren für mindestens 11.000 Kilometer.**

„Ökologie funktioniert nur, wenn sie nicht auf Kosten des Bürgers geht“, begründet Rathsam die Aktivitäten des Erdgasversorgers. „Deshalb ist es unsere Pflicht, die Menschen zum Um- und Mitdenken zu bewegen und sie auf Erdgasfahrzeuge als umweltfreundliche Alternative aufmerksam zu machen.“ Die Bilanz der durch Erdgas verursachten Emissionen spricht für sich:

20 bis 25 Prozent weniger Kohlendioxidausstoß, 75 bis 80 Prozent weniger Kohlenmonoxydausstoß und 80 Prozent weniger ozonbildende Abgase im Vergleich zu Benzin.

Die „Erdgasmodellgemeinde Bad Füssing“ wurde zu einem lebendigen Vorbild für Bayern. Ein Projekt, das außerdem die Existenzgrundlage der Bürger auf lange Sicht sichern wird: Denn saubere Luft und eine intakte Umwelt sind für den Kurort Bad Füssing wichtige Grundlage für eine funktionierende Tourismusbranche.

Wer noch Fragen zum Thema Fahren mit Erdgas hat, kann sich bei der ESB informieren: Erdgas Südbayern GmbH (ESB), Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Monika Faden, Tel. 089-68003-522, email: monika.faden@esb.de Mehr bei

Nanotechnologie

Sind die Werkstoffe der Zukunft moderne Alchemie?

Der Mikrokosmos hat seine eigenen Regeln und Gesetze. Im Bereich von 2 bis 20 Nanometern bestehen chemische Verbindungen nur noch aus wenigen Atomen, die sich sogar einzeln abzählen lassen.

Wissenschaftlern gelingt es in diesem Kosmos mit Hilfe bekannter chemischer Elemente völlig neue Verbindungen herzustellen.

Anschließend setzen sie in dieser Nanowelt die neugeordnete Materie zu langkettigen Polymeren zusammen und erzeugen so Werkstoffe mit bisher völlig neuen physikalischen und chemischen Eigenschaften.

Diese „neuen Materialien“ verändern die Welt von morgen. Dabei sorgen sie nicht nur dafür, dass schon in naher Zukunft Baumärkte neue Werkstoffe mit sensationellen Eigenschaften anbieten, sondern auch in Entwicklungslaboratorien Wissenschaftler bisher für unmöglich gehaltene Verfahrensschritte durchführen.

Materialtechnologie stellt heute Herrschaftswissen dar, dass über die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen entschieden wird.

Konzerne unterscheiden heute bei der Materialforschung zwischen private und public knowledge – Erkenntnisse, die den Wettbewerbsvorsprung sichern und solche, die man für den fruchtbaren Austausch der Allgemeinheit zur Verfügung stellt.

Interessantester Trend: Neue Produkte werden nicht mehr nach den Eigenschaften eines Werkstoffes entwickelt, sondern man appliziert dem Material Eigenschaften, die dem Produkt ein optimales Verhalten verleiht.

Neben dem „Institut für neue Materialien“ in Saarbrücken, das auf diesem Gebiet der Forschung als weltweit führend gilt, gibt es noch zahlreiche weitere Arbeitsgruppen in unterschiedlichen Instituten und Unternehmen, die dieses Feld der Nanotechnologie erforschen. Mehr bei

Aus für die Concorde

Der Linienverkehr des Überschallflugzeugs *Concorde* ist endlich eingestellt worden.

Der Nabob-Bomber flog 30 Jahre lang von Paris und London nach New York in nur drei Stunden für 4.500 bis 11.000 Euro pro Person. Der zweifache Überschall verursachte bei stärkstem Lärm **einen (tatsächlich noch steuerfreien) Kerosinverbrauch von 1000 Litern pro Person!** Die Flughöhe betrug 15.000 Meter, **eine Höhe, in der auch die Ozonschicht verletzt werden kann.** Die meisten Staaten verweigerten der *Concorde* die Überflugrechte aus Lärmschutzgründen. Das **Projekt Concorde war von Anfang an unrentabel**, so dass nur 16 Stück gebaut wurden. Der Linienverkehr wurde damals denn auch nur durch politischen Druck aufgenommen und hat nie Gewinn abgeworfen!

Lipobay-Klagen gegen Bayer

Die Leverkusener *Bayer AG* hat im Zusammenhang mit Lipobay/Baycol in den USA 785 außergerichtliche Vergleiche geschlossen und bislang 240 Millionen Dollar für die Einigungen gezahlt. Die Zahl der Klagen gegen den Pharmakonzern ist jedoch mehr als zehn Mal so hoch. Sie ist von 8.600 im April auf inzwischen 8.800 gestiegen. Die *Bayer-Tochter Cutter Biological*, die in den achtziger Jahren das Blutgerinnungs-Mittel Lipobay in Asien und Südamerika vermarktet hat, soll für die HI-Infektion von mehr als 100 Blutern verantwortlich sein.

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n6856

http://www.ecoreporter.de/index.php?action=_n7047

Statistik

Im 20. Jahrhundert starben weltweit **18 Millionen Menschen im Straßenverkehr** - mehr als im Ersten Weltkrieg. Für das 21. Jahrhundert schätzt eine UNO-Statistik die Anzahl der **Verkehrstoten durch Autos auf etwa 60 bis 70 Millionen**.

Im April 2003 wurden in Westeuropa 1,22 Millionen weniger Pkw verkauft als im April 2002, teilte die Europäische Vereinigung der Automobilhersteller (ACEA) mit.

Was für die Autohersteller schlecht ist, ist gut für die Menschheit, für alles Leben und für das Klima.

Umwelt-Termine

27. Juni 2003 in Dresden:

VCD-Workshop zur Bekämpfung von Straßenverkehrslärm

von 10 bis 15.30 Uhr in der Technischen Universität Dresden, Mommsenstraße 13, großer Senatssaal, Rektorat.

Bei der Veranstaltung wird es um notwendige rechtliche, politische und technische Anforderungen für eine wirksame Bekämpfung des Straßenverkehrslärms gehen.

<http://www.vcd.org/verkehrslaerm>

27.-29.06.2003 R E N E X P O 2003 Internationale Fachmesse und Kongress für **Regenerative Energien und Energieeffizienz**, Messe Augsburg

http://www.renexpo.de/index_kongress6.htm

22. August 2003 in Bonn

Jubiläumsveranstaltung „15 Jahre EUROSOLAR“

Veranstalter: EUROSOLAR e.V.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

EUROSOLAR e.V.

Kaiser-Friedrich-Str. 11

53113 Bonn

Tel.: 0228 / 36 23 73

Fax: 0228 / 36 12 13

e-Mail: inter_office@eurosolar.org

Internet: www.eurosolar.org

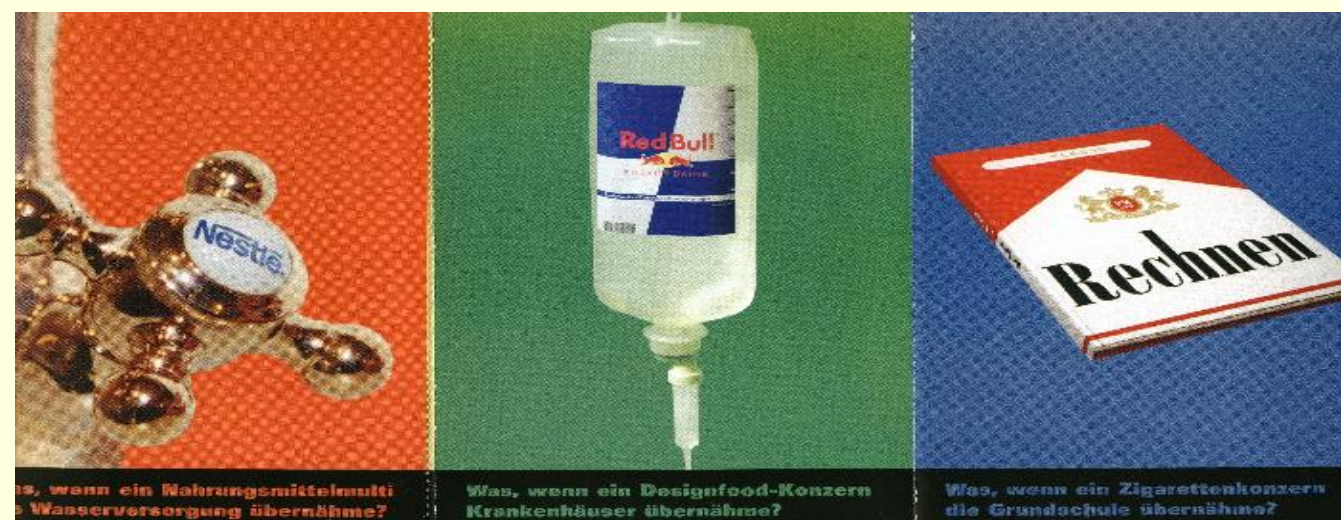
4th - 6th September 2003, University of Geneva

SMIA 03 - SUSTAINABLE MANAGEMENT IN ACTION

Workshops: Sustainable entrepreneurs, sustainable mobility, capacity building, sustainable management in developing countries, environmental management systems, sustainable financing, standards and certification, social responsibility, sustainable energies, clean production, e-innovation (Internet), sustainable SME's, Ecoefficiency, new markets. More at

<http://www.smia03.org>

Nein zu GATS wto



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit

Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweltdachverband fordert den Stopp von GATS: "Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-

Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung. Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 31.03.2003 müssen die WTO-Mitglieder ihre Marktöffnungsangebote einreichen. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- ***Moratorium der GATS-Verhandlungen***
- ***Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.***
- ***Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.***
- ***Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.***

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

PS: Wissenschaftler der University of Wisconsin-Madison haben herausgefunden, dass Buddhismus glücklich macht. Wer regelmäßig meditiert, sei wesentlich weniger schreckhaft und seltener frustriert.

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/14854/1.html>

<http://www.wisc.edu>

[home](#)